

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

18.4.1836 (Nr. 108)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 108.

Montag, den 18. April

1836.

B a i e r n.

München, 13. April. Dem sichern Vernehmen nach wird die hiesige polytechnische Zentralschule reorganisiert, und namentlich in ihren Mitteln höher gestellt. Die Reorganisation des polytechnischen Vereins ist bekannt.

(Baier. Nat. Ztg.)

München, 13. April. In den höhern Zirkeln spricht man hier von der nahen Vermählung des jungen Königs Otto von Griechenland mit der Prinzessin Theresie, 18jährigen Tochter des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich.

(S. M.)

München, 14. April. (Nachmittags 5 Uhr.) So eben sind Se. Maj. der König von ihrer Reise nach Griechenland hieher zurückgekommen, und unter dem Jubel Ihres treuen Volks in die festlich geschmückte Hauptstadt eingezogen. Schon seit einigen Tagen, wo das Programm des Magistrats über den Empfang des Monarchen bekannt war, war die Stadt in geschäftiger Bewegung. Ganze Ladungen von Tannenbäumen, Drangerien, Blumen, Kränze und Guirlanden häuften sich in den Straßen, durch welche der Zug gehen sollte, und diesen Morgen waren diese durch ihre Verzierungen, durch die Teppiche, die aus allen Fenstern hingen, durch zahllose Blumen und weiße Fahnen, die aus allen Stockwerken wehten, in eine zusammenhängende Scenerie von Schmuck und Festlichkeit von dem heitersten und mannichfaltigsten Ansehen verwandelt. Besonders wo die höhern Stellen der Straßen die Aussicht in ihrer langen Entwicklung hinab eröffneten, war der Anblick von ausnehmender Schönheit, die nicht am wenigsten dadurch erhöht wurde, daß die Bevölkerung, den Grund dieser von Wimpeln, Fahnen und Guirlanden überzogenen und überwehten Räume in reger Heiterkeit und Beweglichkeit anfüllend, umherzog, und lange Reihen von Reitern und Wagen, die Sr. Maj. entgegenritten, die Massen der Menschen theilten. Das Bild des Königs, in Büsten, Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen blickte an unzähligen Stellen zwischen dem Laubwerk, den Blumen der Draperien hervor, und die Heiterkeit der Scene strahlte aus jedem Anzuge wieder. Besonders prachtvoll nahm sich das große und schöne Gebäude der beiden Akademien der Wissenschaften und Künste aus. Die Akademie der Künste ist im Besitz der Raphael'schen Stanzengemälde, welche Ludwig XIV. von Frankreich für den Kurfürsten Maximilian Emanuel in Gobelins hat ausführen lassen. Der Parnas und die Schule von Athen, als die bedeutendsten Embleme beider Akademien, sind darunter. Mit diesen kostbaren Gewirken war die ganze

untere Fassade des Gebäudes behängt, und der Anblick der unsterblichen Gemälde um so erfreulicher, als sie sich in den Farben frischer erhalten haben, als die Originale im Vatican. Zwischen ihnen in einem freien Raum war die kolossale Büste des Königs mit einem grünen Olivenzweig geschmückt, über ihr das Epigramm:

Heil Dir, König und Herr! Von den ewigen Fluren
Athens,

Rehrest Du heim und dem Quell, welcher die Völker
erquickt,

Wissen und Kunst ausströmend. Verjüngt von der
heiligen Labung.

Seh in den Hallen gegrüßt, die Du erhobest und
schirmst.

Weiter hin wehten über den Eingängen der Mauthhalle die Fahnen sämmtlicher Vereinstaaften, und wetteiferten in der Kaufinger-, Rosen- und Theatinerstraße öffentliche und Privatgebäude mit sinnvollem Schmucke. Selbst von allen Kirchthürmen wehten große Fahnen mit den bairischen Farben. In nicht beträchtlichen Zwischenräumen waren Musikcorps auf Gerüsten vertheilt, und ihre harmonischen Weisen hallten abwechselnd in das heitere Getümmel. Um 12 Uhr fuhren Ihre Majestät die regierende Königin und die übrigen höchsten Personen des königlichen Hauses dem Kommenden bis Wolfrathshausen entgegen; in derselben Richtung gingen Wagen, Reiter und Fußgänger bis über die Anhöhe von Sendling hinaus. Nach 4 Uhr kündigte das Läuten aller Glocken die Ankunft Sr. Maj. im Weichbild von München an, und bald zeigte die in Störung gerathene Volksmasse die Nähe des Monarchen, dem sich Alles entgegendrängte, während andere Schaaren den königlichen Wagen umringten und ihr Freudenruf die Luft erfüllte. So bewegte sich der Zug langsam durch die festlich geschmückte Pforte des Karlsruhthors und die Straßen, öfters haltend, weil Se. Maj. die Begrüßungen erwidern oder die Scenerien dieses prächtigen Schauspiels betrachten wollte. Keine bewaffnete Macht war sichtbar, weder Linienmilitär, noch Gendarmen. Sogar die vom Bürgermilitär, welche dem Könige entgegen geritten waren, trugen ihre gewöhnliche Kleidung; dennoch keine Unordnung, kein Uebermaß des Ungestüms in den Ausbrüchen der lautesten Freude: es war die Scene eines zu den Seinigen wiederkehrenden Vaters, und allein waltend die Gefühle des Vertrauens und der Liebe. Se. Maj., neben welchem Ihre Maj. die Königin saßen, waren vom besten und heitersten Ansehen und

voll offener Nahrung und Freude über einen Empfang, dessen Erinnerung in den Gemüthern Aller, die ihm bewohnten, unvergesslich seyn wird. (Allg. Ztg.)

Nürnberg, 13. April. Die Personenfrequenz auf unserer Eisenbahn nach und von Fürth ist außerordentlich lebhaft. Vom 5. bis 11. d. betrug sie 7924 Personen, und die Einnahme in dieser einzigen Woche belief sich auf 1062 fl. 21 fr.

W ü r t e m b e r g.

Deffingen (Oberamts Kannstatt). Die hier im vorigen Jahre gegründete Gesellschaft zu gemeinnütziger Abendunterhaltung während des Winters wurde auch im letzten Winter fortgesetzt, und hat, wie wir hören, bereits in einigen Nachbarorten Nachahmung gefunden. Solche Vereinigungen, in denen sich über dem Landmann nützliche Dinge besprochen wird, können demselben manche Vortheile gewähren. (S. M.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 8. April. Morgen tritt die Erzherzogin Palatinus nebst Familie ihre Rückreise an, und zwar nicht mehr nach Preßburg, wo sie seit drei Jahren wegen des Landtags residirt hatte, sondern nach Ofen, wo sie sich auf ihre Güter begeben wird. Der Erzherzog Palatinus begibt sich bis zum Schlusse des Landtags nach Preßburg. — K. M. der Kaiser und die Kaiserin gehen am 1. Mai nach Schloßhof, und von da nach Preßburg, wo sie sich acht Tage aufhalten werden. Nach allen Berichten aus Ungarn sehnen sich die treuen Unterthanen, den geliebten König, zum erstenmale an der Seite seiner durchlauchtigsten Gemahlin, zu sehen. Von Preßburg begibt sich der Hof nach Schönbrunn.

— Am 31. März starb zu Wien nach langen Leiden an der Herzwassersucht, an seinem 60sten Geburtstage, Hugo Franz, Altgraf zu Salm-Reifferscheid, Herr der mährischen Herrschaften Raiz, Jedowitz und Blansko, Kammerherr, Kommandeur des Leopoldsordens, Johanner ic., einer der Koryphäen der sciences exactes und der scharfsinnigen und rastlosen Förderung aller materiellen Interessen, daß man ihn mit Recht den Rumford Oesterreichs nennen möchte, wie man seinen eben so thateifrigen und menschenfreundlichen Genossen, den Grafen Leopold Brechtold auf Buchlau, den Howard Oesterreichs genannt hat. (Hannov. Ztg.)

Wien, 9. April. Es heißt, Ihre k. Hoh. die Erzherzogin Theresie solle zur Aebtissin des Damenstifts zu Prag ernannt werden, um in dieser Eigenschaft bei der Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin als Königin von Böhmen zu funktionieren. Die Krönung Ihrer Maj. der Kaiserin wird im September gleichzeitig mit der Kr. M. des Kaisers in Prag vor sich gehen. Um diese Zeit wird also Prag sehr belebt werden, denn außer dem kais. Hoflager und dem hiesigen diplomatischen Korps werden auch fremde Herrschaften der Krönung beiwohnen. In politischer Hinsicht herrscht hier eine seltene Stille. Der Orient, welcher sonst vielen Stoff zum Politisiren gab,

ist ruhig und hat mithin den Reiz für die Neuigkeitslustigen verloren. Niemand fragt mehr, was die Post aus Konstantinopel gebracht hat, weil man im Voraus weiß, daß sie geringfügigen Inhalts ist. In Konstantinopel selbst scheint man Langeweile zu fühlen und sich nicht an das Alltägige gewöhnen zu können. Die Türken finden auch schon an dem Außerordentlichen Geschmack, und greifen in Ermanglung großer Weltbegebenheiten, mit denen sie seit einigen Jahren zu thun hatten, nach Allem, was Zerstreuung verspricht. So sollen die niedern Volksklassen mit kindischer Freude den bevorstehenden Feierlichkeiten entgegensehen, die Gebildeten hingegen mit einer gewissen Spannung die Ankunft des Fürsten Pückler Muskau erwarten, der sich in Konstantinopel hat ansagen lassen. Man sieht, daß es in Stambul zu tagen beginnt, da sogar die europäische Literatur Eingang findet und fremde Schriftsteller von Gewicht nicht mehr unbekannt sind. — Der russische Botschafter am Wiener Hofe, welcher, wie ich früher anzeigte, mit Eintritt der besseren Jahreszeit eine Reise nach St. Petersburg beabsichtigte, wird erst nach der Krönung zu Prag dahin abgehen. (Allg. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 12. April. Am 10. d. M. verschied hier selbst im 62sten Lebensjahre der Generalmajor v. Brause, Direktor der allgemeinen Kriegsschule u. vormal. Kommandeur sämtlicher Kadettenanstalten. Erst vor etwa 14 Tagen an einer heftigen Erkältung erkrankt, machte ein Nervenschlag seinem Leben rasch ein Ende. Die Armee verliert in ihm einen ihrer ausgezeichnetsten Offiziere. (Pr. St. Ztg.)

— Die allgem. Ztg. schreibt aus Preußen vom 9. April: Der Constitutionnel, der sonst vergleichungsweise doch das allgemeine Beste mit beherzigt, schreibt jetzt unüberlegt Dinge in die Welt hinein, die er unmöglich verantworten kann. Wir wollen ihm daher zu Hülfe kommen und der Wahrheit gemäß versichern, daß auch nicht der geringste Gedanke bei einer der s. g. nordischen Mächte vorherrscht, die Integrität der Pforte in Frage zu stellen; daß vielmehr alle bemüht sind, dieselbe in vollem Maaße aufrecht zu erhalten; daß weder Truppenvermehrungen noch Bewegungen, weder bei uns noch in Oesterreich oder Rußland stattfinden; daß die beiden letzten Mächte vielmehr ihren Militärstand bedeutend vermindern; daß man in Oesterreich das Kriegsfuhrwesen und die Landwehr auflöst und dadurch eine Ersparnis von 10 Mill. Gulden bezweckt; daß die russischen Truppen in Bessarabien auch vermindert und zur besseren Verpflegung mehr in's Innere vertheilt worden sind, und daß der größte Theil der russischen Marine im schwarzen Meere reduziert wird. — Diese Maaßregeln verrathen gewiß keine kriegerische Tendenz; sie sind der sicherste Beweis, wie ernstlich es jene Mächte mit dem Frieden meinen. Die Pforte ist auch von den wohlmeinenden Gesinnungen ihrer Nachbarn schon lange überzeugt, und sie würde sich ausschließlich mit der innern Verbesserung des Landes beschäftigen, und keine Art von

Unruhe fühlen, wäre man andererseits nur auch bemüht, ihr Vertrauen einzulösen und sie mit unaufhörlichen Anforderungen zu verschonen. Dies war ihr aber bis jetzt nicht vergönnt, und die Verteidigungsanstalten, welche sie an den Dardanellen seit langer Zeit vorbereitet, und wovon auch die öffentlichen Blätter, namentlich die allgem. Zeitung, schon vor mehreren Monaten wiederholt Erwähnung thaten, zeigen deutlich, daß sie von der Landseite nichts besorgt, wohl aber von der Seeseite sich bedroht glaubt. Die Verteidigungsanstalten der Dardanellenschlöffer werden, wie man hört, unter der Leitung eines unserer Landsleute, des Barons Molke, sehr regelmäßig, thätig und nach allen Regeln der Kriegskunst betrieben.

Bonn, 11. April. Heute Nachmittag fand hier eine Generalversammlung statt, worin die vorläufigen, von dem provisorischen Comité für Errichtung einer Eisenbahn zwischen Köln und Bonn entworfenen Statuten diskutiert und angenommen wurden. Als dies geschehen war, wurde sofort eine Liste aufgelegt, und von den anwesenden Interessenten binnen einer halben Stunde die Summe von 317,000 Thalern gezeichnet; ein einziges hiesiges Bankierhaus unterschrieb für sich und seine Kommitenten 162,000 Thlr.

Zur Bestreitung derjenigen Kosten, welche nöthig sind, um die von der Regierung verlangten Nachweisungen (als da sind: Vermessungen, Nivellements ic.) anzufertigen, sollen von den gezeichneten Beträgen vorläufig $\frac{1}{4}$ Prozent eingezogen werden, wobei es jedoch jedem Aktionär freisteht, eventualiter, wenn ihm die Bedingungen, unter denen die Sache seiner Zeit in's Leben tritt, nicht zusagen, mit Einbuße der vorerwähnten $\frac{1}{4}$ % zurück zu treten, welche Erklärung in einer später zu haltenden Generalversammlung abzugeben seyn wird.

Die heutige Versammlung war nur schwach besucht, vielleicht weil es nicht zur allgemeinen Kenntniß gekommen war, daß Unterzeichnungen angenommen werden sollten; daher fehlten denn auch namentlich viele unserer bedeutendsten Kapitalisten. Es steht zu erwarten, daß in diesen Tagen, wenn das Resultat der heutigen Zusammenkunft und der Betrag der schon geschehenen Zeichnungen bekannt geworden, ein großer Zudrang statt haben, und die ganze nach dem Anschlag erforderliche Summe von 5 bis 600,000 Thaler unterschrieben werden wird.

(Köln. Drg.)

Magdeburg, 9. April. Es sind neuerdings wieder Fälle bekannt geworden, wo evangelische Geistliche den Kindern bei der Taufe, nach dem Willen der Eltern, unschickliche Vornamen beigelegt haben. Da dies nur von einer Nichtbeachtung eines früheren Publikandums herrühren kann, so werden die evangelischen Geistlichen nochmals an jene Verfügung erinnert, und wird ihnen zugleich eröffnet, daß sie in zweifelhaften Fällen besser thun werden, einen Bescheid bei ihrer vorgesetzten Behörde nachzusuchen, als dem unschicklichen Verlangen der Eltern nachzugeben. (Magdb. Amtsblt.)

Frankreich.

Paris, 13. April. Die Pairskammer setzte heute die Diskussion des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister fort. Die Abgeordnetenkammer befaßte sich mit der Diskussion des Gesetzentwurfes über die Douanen.

— Der Gazette de France wird mitgetheilt, der Zustand des Hrn. v. Peyronnet in Ham sey sehr besorglich; er leide seit Monaten an einer Fieberkrankheit.

* Paris, 14. April. In den politischen Salons, die so ziemlich besucht sind, macht man sich sehr über die Leichtgläubigkeit der englischen Blätter lustig, die alle Augenblicke Krieg im Osten wittern, und durch vermeintlich gut unterrichtete Berichterstatter an Ort und Stelle stets irre geführt werden. Man kann jetzt schon einen für die Politik äußerst stillen Sommer vorhersehen, wenn nicht das französ. Ministerium dem Andringen um Einschreitung endlich nachgibt. Aber auch dann würde das Interesse nicht sehr gesteigert seyn, weil mit Gewißheit angenommen werden darf, daß Frankreich sowohl wie England immer, trotz aller Erklärungen, eine mehr passive Rolle übernehmen würde. Uebrigens schwinden den hiesigen Karlisten die Hoffnungen für ihre Freunde in Spanien; das Nichtfortschreiten des Don Carlos kann nach ihrem eigenen Geständniß nur dazu führen, seine Kraft abzumühen. Bald dürften die alten französischen Legitimisten die Sprache der englischen konservativen Partei annehmen, welche bekanntlich den Don Carlos aufgegeben hat. — Dem Hrn. Thiers, heißt es, gefällt sein Ministerium nicht mehr; er sieht sich zur Unthätigkeit verurtheilt, und auch als Rathsvorstand hat sein Einfluß mehr abgenommen. Seine hohe Stellung gestattet ihm nicht, sich bei jeder Gelegenheit hervortreten zu lassen; seine Beredsamkeit wird auf besondere Gelegenheiten aufgespart. Stark kann das Kabinet überhaupt nicht genannt werden; es besteht, weil ihm die Umstände günstig sind.

Großbritannien.

London, 9. April. Mit unsern Seerüstungen geht es rasch vorwärts. In Plymouth allein liegen außer den Fregatten und Briggs acht Linienfahrer segelfertig, worunter die Royal Adelaide von 110 und der Impregnable von 104 Kanonen. Im Mittelmeere befinden sich bereits 23 Kriegeschiffe. Es ist klar, daß man sich hier vorbereitet, und den s. g. encroachments of Russia keinen Zoll mehr einräumen will. So werden die Beschwerden wider das Verfahren an den Mündungen der Donau, bei welchem auch Deutschland interessirt ist, ein neues Feld verdrießlicher Unterhandlungen abgeben. Es wird unter andern dahin einschlagenden Klagen jener Macht die Absicht vorgeworfen, die Donaumündung ganz versanden zu lassen. Schon soll das Flußbett von 12 auf 8 Fuß Ankergrund reduziert seyn.

— Der Courier enthält einen acht englischen Artikel über die Verhältnisse mit China, in welchem er den Brauseköpfen, die den Chinesen wegen einiger Formfragen gleich eine Flotte von Kriegeschiffen auf den Hals schicken möchten, den blühenden Zustand des Handels

mit diesem Lande entgegenhält. Vor 100 Jahren habe man kaum 1,000,000 Pfund Thee von dort eingeführt, jetzt führe man 42,000,000 ein; im J. 1780 seyen kaum für 100,000 Pfd. Sterl. Opium von Hindostan nach China gegangen, jetzt erreiche der Werth dieser jährlichen Ausfuhr beinahe die Summe von 4,000,000 Pfd. Sterl. Was könne man mehr verlangen? Sollten die Chinesen etwa ihre Seide und ihren Thee unentgeltlich ablassen?

— Das Comité, welches die Wahl für Dublin zu untersuchen beauftragt ist, hat von der Mehrheit, welche O'Connell (dessen Kollege Ruthven bekanntlich gestorben ist) über seine Gegner hatte, bis jetzt alle Stimmen bis auf eine gestrichen. Die Untersuchung ist noch nicht beendet. Die Kosten für beide Parteien sind ungeheuer; die der toryistischen Bewerber aber sind wenigstens doppelt so groß, als die O'Connell's.

— Der Globe glaubt, die Wählerregstrationen in Irland seyen günstig für die Sache der Reform ausgefallen, und werden die Mehrheit für sie verstärken.

— Auch der Generalpostmeister hat jetzt allen in seinem Departement Angestellten die Theilnahme an den Dranienvereinen verboten.

— Die Londoner Bibelgesellschaft hat im vorigen Jahre 653,604 Abdrücke der heil. Schrift verbreitet; die Gesamtzahl der von ihr ausgegebenen Exemplare beläuft sich jetzt auf 9 Millionen. Die Gesellschaft für die Beförderung christlicher Erkenntnisse hat im vorigen Jahre ausser andern Schriften 173,000 Bibeln ausgegeben.

London, 11. April. Das Unterhaus hat sich heute zum erstenmale wieder nach den Osterferien versammelt. Es befaßte sich hauptsächlich mit Budgetsangelegenheiten.

— Die Aufmerksamkeit des Publikums ist jetzt mehr auf das Oberhaus, als auf das der Gemeinen gerichtet. Die irländische Gemeindereformbill wird von jenem nicht, wie einige befürchten, verworfen werden; aber die konservative Majorität der Lords wird alle die Aenderungen hineinbringen, die von den Leitern dieser Partei im Unterhause beantragt, aber zurückgewiesen worden waren. Sollten die Gemeinen auf ihrer Opposition gegen diese Aenderungen beharren, dann erst würde die Bill verworfen werden.

— Zu Dublin wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. d. die massive Reiterstatue Wilhelms III. in die Luft gesprengt. Das Pulver war durch eine auf dem Rücken des Pferdes angebrachte kleine Oefnung eingeschüttet worden, von wo ein langer Strick herunterhing, um das Feuer hineinzuleiten. Der Municipalrath hat eine Belohnung von 200 Pfd. für denjenigen ausgesetzt, der die Verhaftung der Thäter erwirkt, und 50 Pfd. für denjenigen, der auf die Entdeckung derselben führende Nachweisungen zu geben im Stande ist. Nach Aussagen der in der Nähe befindlich gewesenen Nachwächter wurde die Statue mehrere Fuß hoch in die Höhe geschleudert. Die Lampen in der Umgebung wurden ausgelöscht, und die Fenster mehre-

rer Häuser in der Nachbarschaft durch die Erschütterung zersprengt.

H o l l a n d.

Haag, 13. April. Wir lesen im Journal de la Haye: Man versichert, daß in Kurzem zwei Fregatten u. einige leichte Fahrzeuge, unter dem Oberkommando des Kontreadmirals P. Ziervogel, unter Segel gehen werden, um während der guten Jahreszeit eine Uebungsfahrt auf der Nordsee zu unternehmen.

— Einige wollen wissen, der Prinz von Dranien werde sich im Laufe des folgenden Monats nach London begeben, und dort einige Zeit verweilen.

B e l g i e n.

Brüssel, 11. April. Ein öffentliches Blatt sagt: Man ist noch weit entfernt, alle Details über die durch die letzten Stürme im Monat März verursachten Verluste zu besitzen, und schon zählt man, ohne der Schiffe zu erwähnen, von welchen man nie mehr Nachricht erhalten wird, 48 gänzlich untergegangene und 75 gescheiterte, noch zu rettende Schiffe, viel geringerer Beschädigungen nicht zu gedenken.

— Die Duelle und Selbstmorde vermehren sich hier auf eine traurige Weise.

I t a l i e n.

Französische Blätter schreiben: „Das Hans Falconet in Neapel, bei dessen Bankrott eine große Anzahl von Kapitalisten theilhaftig war, hat angekündigt, daß es im Stande sey, eine für alle Theilhaftigen befriedigende Liquidation anzubieten.“

Turin, 7. April. Der König ist heute nach Savona abgereist, von wo Se. Maj. die Reise nach Nizza fortsetzen wird. (Piem. Itg.)

P o r t u g a l.

Die Municipalgarde von Lissabon verweigert, da sie nicht bezahlt ist, den Dienst. — Man glaubt allgemein, daß das Ministerium 48 Stunden nach der Ankunft des Prinzen werde aufgelöst werden. Die Königin soll vorhaben, dem Grafen Lavrado die Rathspräsidentenschaft zu übertragen. Man bezeichnet ferner die H. Loureiro, Musinho d'Albuquerque, Sa da Bandoiro und Silva Carvalho für die verschiedenen Portefeuilles. Letzterer, heißt es jedoch, weigere sich bestimmt, ein solches anzunehmen.

Zu Lissabon ist am 21. März offiziell bekannt gemacht worden, daß die Ratifikation der Vermählung der Königin mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg am Tage nach der Ankunft dieses Fürsten in der Hauptstadt statt haben werde, bei welcher Gelegenheit die Nationalgarde aufgefordert worden ist, unter die Waffen zu treten. Einige bewaffnete Miguelisten haben es gewagt, sich in der Nähe von Valencia do Minho zusammenzutreten; aber sie wurden schnell mit Verlust einiger Getödteten zerstreut.

S c h w e i z.

Zürich, 12. April. Der Bischof von Freiburg verbietet den Geistlichen, den Schülern der neu errichteten Realschule, die von Anfang an den Haß der römischen Partei gegen sich gehabt hat, in der Kirche oder in der Schule Unterricht zu ertheilen, und beschränkt denselben auf die geistlichen Zellen. — Die Abberufung des Nuntius, Erzbischofs von Karthago, scheint gewiß. Sein Nachfolger soll vielleicht, was ihm selbst nach seinen bisherigen Schritten nicht mehr möglich wäre, mit den widerspenstigen Regierungen von Luzern u. wieder einlenken. Im Allgemeinen könnte es scheinen, daß die römische Kurie vom Stand der Dinge nicht recht unterrichtet wäre, und es ist immer mißlich, wenn ihr Gesandter in der jetzigen Zeit der Deffentlichkeit der Landessprache unfundig ist. (S. M.)

S c h w e d e n.

Stockholm, 5. April. Man erwartet hier jetzt den Grafen Potocki, früher zum Gesandten in Lissabon ernannt, als kais. russischen Gesandten am hiesigen Hofe.

— Die schwedische Akademie feiert in einigen Tagen den fünfzigsten Jahrestag ihrer Begründung. Ein vom Bischof Tegner verfaßtes Festgedicht wird bei dieser Gelegenheit öffentlich mitgetheilt werden.

— Die schwedische Staatszeitung theilt interessante Auszüge aus den Berichten des schwedischen Reisenden, Professor Hedeborg, mit, der in den Jahren 1834 und 35 eine wissenschaftliche Reise durch Nubien machte und sich jetzt in Kahira befindet. Er hat sehr zahlreiche zoologische sowohl als botanische Sammlungen angestellt, die er nach seinem Vaterlande zu senden gedenkt.

— Eine von unsern Zeitungen mitgetheilte Tabelle von den Einkünften unserer inländischen Post weist folgende Vermehrung derselben nach: Im Jahr 1830 brachte die Post 408,269 Rdr.; 1831 446,893 Rdr.; 1832 456,112 Rdr.; 1833 473,851 Rdr.; 1834 499,655 Rdr. und 1835 521,643 Rdr. Die Anzahl der von den Postämtern abgesandten Briefe belief sich im J. 1830 auf 1,970,313 und im Jahr 1835 auf 2,683,921.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Wagen mit der beweglichen Eisenbahn des Hrn. Marchal in Brüssel ist fast ganz wie ein gewöhnlicher Wagen gebaut. Die bewegliche Eisenbahn besteht aus einer Reihe von einigen Zoll breiten Platten, welche wie eine Kette an einander gereiht sind, und diese Kette läuft um das Rad und zugleich um eine Rolle, ungefähr in der Art, wie die Sehne an einem Spulrade. Jedes Rad hat seine besondere Eisenbahnkette und seine Rolle. Die Rollen für die Hinterräder sind unter dem Wagenkasten, an vorlaufenden Armen des Gestells in gleicher Richtung mit den Rädern, die für die Vorderräder an dem Gestell, der sogenannten Scheere, vor dem Wagenkasten auf dieselbe Weise angebracht. Die ganze Vorrichtung erfordert nichts, als eine Abänderung an dem untern Wagengestell,

welche sich leicht an jedem Wagen anbringen lassen möchte. Wenn der Wagen läuft, so geht also die Eisenbahnkette um die Rolle, legt sich dann unter das Rad, und läuft um dasselbe herum wieder auf die Rolle. Die Rollen sind 3 Fuß von dem Rade entfernt, damit die Eisenbahnkette sich annähernd horizontal unter dasselbe legt. Ein Springen der Ketten dürfte an dieser Vorrichtung kein seltenes Ereigniß werden, doch wird dadurch weiter kein Nachtheil herbeigeführt, als daß der Wagen plötzlich aus einem Eisenbahnwagen in einen gewöhnlichen verwandelt wird. Eine verdrüßliche Zugabe zu dieser Vorrichtung ist der Lärm, welchen dieselbe verursacht, sobald nach einigem Fahren die Ketten etwas nachgeben; doch hat Hr. Marchal Schrauben hinzü gethan, durch welche die Ketten durch Vorschrauben der Rollen immer in Spannung gehalten werden können.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte ev. Pfarrei Egringen dem Pfarrkandidaten Fernand zu übertragen.

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 11. April. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1370.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. April, Schluß 1 Uhr. [pEt.] Pap. Geld.			
Österreich	Metall. Obligationen	5	104
"	do. do.	4	99 $\frac{3}{8}$
"	do. do.	3	76 $\frac{1}{8}$
"	Bankaktien	—	1645
"	fl. 100 Loose bei Roths.	216 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	143
"	fl. 500 do. do.	—	114 $\frac{3}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	99 $\frac{1}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$
Preußen	Staatsschuldschein	4	103
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	100 $\frac{1}{8}$
"	Prämienchein	—	60 $\frac{5}{8}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{5}{8}$
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 $\frac{3}{8}$
Darmstadt	Obligationen	4	—
"	fl. 50 Loose	—	62
Nassau	Obligationen b. Roths.	4	102
Frankfurt	Obligationen	4	102 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{5}{8}$
Spanien	Aktivschuld	5	46 $\frac{1}{8}$
"	Passivschuld	—	14 $\frac{3}{8}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 $\frac{1}{8}$
"	do. a fl. 500.	—	82 $\frac{7}{8}$

Pariser Börse vom 13. April. 5proz. konsol. 107
Fr. 95 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 90 Ct.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

16. April	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	283.0,0ℓ.	6,8 Gr.üb.0	ND	trüb
N. 4 U.	273.10,8ℓ.	9,9 Gr.üb.0	ND	ziemlich heiter
N. 10 ¹ / ₂ U.	273.11,3ℓ.	5,2 Gr.üb.0	ND	trüb

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Duedlinburg ist erschienen, und bei
G. Braun in Karlsruhe zu haben:

**W. Pool's praktischer
Feuer- u. Ofenbaumeister.**

Ober gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanla-
gen und Ofen, als: Stubenofen, Sparofen, rauch- und
kupferzehrende Ofen, russische Ofen, Dampf- und Koch-
ofen, Koch- und Sparherde, Roste, Kamine, Schornsteine,
Ofen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-,
Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinar-, Sublimir- und andere
Fabrikofen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherlampen etc.
nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbau-
en. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuer-
bau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über
verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen
der Schornsteine zu verhindern etc. Ein nützlich Hand-
buch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik-
und Hausbesitzer, sowie für Eisengießereien. Nach dem
Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt.
Zweite Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis.
3 fl. 18 kr.

**Zur Nachricht
für das**

kaufmännische Publikum.

Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, ersuchen wir
ein resp. Publikum, die kürzlich angezeigte „Pfennig-
Encyclopädie für Kaufleute u. Fabrikanten“,
welche von einer Gesellschaft anonymer Gelehrten und
Kaufleute unter der Direction des Herrn Dr. A. Diezmann
(Redacteur der Leipziger allgemeinen Moden-Zeitung) her-
ausgegeben, und als „Universal-Lexikon der Handels-
wissenschaften“ empfohlen wird, nicht mit unserm unter
dem Titel: „Universal-Lexikon der Handelswiss-

enschaften von A. Schiebe“ (Director der öffent-
lichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig) und von genann-
ten Mitarbeitern veranstalteten Unternehmen zu verwechseln.
Zwickau, den 27. März 1836.

Gebrüder Schumann.

Auf das Universal-Lexikon der Handelswissen-
schaften von Schiebe nehmen die Groos'schen Buchhand-
lungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg Bestellungen
an.

Rüppurr. (Lehrlinggesuch.) Ein junger Mensch
von guter Erziehung, der die Schön-, Seide- und Feinensärberei
zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten. Bei wem? erfährt
man im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein solides Frauenzim-
mer von guter Erziehung, welches in allen weiblichen Arbeiten,
besonders im Kleidermachen und Frisiren wohl erfahren ist, wünscht
zu einer Herrschaft als Stubenmädchen oder Kammerjungfer zu
kommen, und kann sogleich eintreten. Das Nähere im Zeitungs-
komtoir.

Nr. 7335. Offenburg. (Fahndung.) Die Ottilia
Lambert von Morlen wurde wegen eines in einem hiesigen La-
den verübten Waarendiebstahls arretirt, ist aber, ehe sie zum Ver-
hör gebracht werden konnte, entsprungen.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf diese Person,
deren Signalement unten folgt und die als berüchtigte Diebin be-
kannt ist, zu fahnden, und sie im Betretungsfall wohlverwahrt
hierher einzuliefern zu lassen.

Offenburg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Bausch.

Signalement der Lambert.

Dieselbe ist 39 bis 40 Jahre alt, etwa 5 Schuh groß und
von untersehter Statur, sie hat eine bräunliche Gesichtsfarbe,
schwarze Haare und Augen, und ist blatternarbig.

Nr. 7616. Offenburg. (Diebstahl und Fahndung.)
Dem Theodor Kopf dahier sind in der Nacht vom 10. auf den
11. d. M. folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Eine silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern, nebst einer
in Gold gefaßten Kette von braunen Haaren.
- 2) Ein Ueberrock von braunem Tuch mit seidnem Futter und
seidenen Knöpfen.
- 3) Ein schwarzer Frack.
- 4) Eine Weste von gelbem Baumwollenzeug.
- 5) Ein Regenschirm von braunem Seidenzeug, auf dessen Griff
ein Hundskopf ausgeschnitten ist.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den Schlosser- und
Büchsenmachersgesellen, Sebastian Wagner von Muzich im
Elß, dessen Signalement unten folgt.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf diesen Menschen
zu fahnden, und ihn im Betretungsfall gefällig hierher einzuliefern
zu lassen.

Offenburg, den 11. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Bausch.

Signalement.

Alter, 28 Jahre.
Größe, 6 Schuh.
Haare, braun.
Gesichtsfarbe, etwas bleich.
Besondere Kennzeichen: blatternarbig.

Kleidung.

Bei seiner Entweichung trug derselbe eine blaue französische Sifflerkappe mit einer Quaste versehen, blaue Hosen, eine gelbe Weste und ein blaues sogenanntes Bäckerhemd.

Nr. 3273. Gengenbach. (Aufforderung u. Fahn-
dung.) Ambros Herrmann von Zell am Harmersbach hat
sich der Verübung eines Diebstahls dringend verdächtig gemacht.
Derselbe wird daher aufgefordert, da er seit längerer Zeit seine
Heimath verlassen hat, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen und sich über das ihm zur Last gelegte Vergehen
zu verantworten, ansonst weiter gegen denselben erkannt werden
würde, was Rechtens ist.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den-
selben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt an-
her einzuliefern, wobei, unter Beifügung dessen Signalements, be-
merkt wird, daß derselbe mit einem Heimathschein, welcher ihm
unterm 3. Februar 1835 nach St. Peter ausgestellt wurde, ver-
sehen ist.

Gengenbach, den 5. April 1836.

Großh. Bezirksamt.
P f i s t e r.

vd. Khles.

Signalement

des Ambros Herrmann von Zell.

Alter, 48 Jahre.

Größe, 5' 3".

Statur, besetzt.

Gesichtsform, rund.

Gesichtsfarbe, blaß.

Haare, schwarzgrau.

Stirn, mittlere.

Augenbraunen, schwarz.

Augen, blau.

Nase, eingedrückt.

Mund, mittleren.

Bart, schwarz.

Keinn, rund.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen: an der rechten Hand ist der kleine
Finger krumm.

B i t t e.

Mit Bezug auf das in Nr. 56, 58, 60 dieses Jahrgangs der
Karlsruh. Zeitung enthaltene Ersuchen an

„J. D. N., aus Barr im Elsaß, seiner Frau
seinen gegenwärtigen Aufenthalt anzugeben“

folgt hier die Personbeschreibung des bis jetzt noch immer vermif-
sten Mannes, mit der Bitte an alle diejenigen verbunden, die et-
wa Aufschluß über den Versprochenen — der im Rhein verunglückt
zu seyn scheint — geben könnten, dem Unterzeichneten, der jede
Auslage in dieser Sache sogleich wieder erstatten wird, gütigst so-
fortige diesfallige Mittheilung zu machen.

Personbeschreibung des J. D. N.

Alter, 45 Jahre; Größe, ungefähr 5 Schuh; Kopshaare,
blond; Backenbart, wenig; Gesichtsfarbe, frisch. Kennzeichen:
Der mittlere Finger an der linken Hand ist etwas dicker als die
andern; an einem Auge eine Narbe von einem Steinwurfe; kah-
len Scheitel.

Kleidung. Bei seiner Entfernung trug J. D. N. ein
blaues Ueberhemd, einen dunkelgrünmanchesternen Frack und derg-
gleichen Hosen, eine grüntuchene Kappe mit schwarzem Pelz, ein
schwarzleidenes Halstuch, ein brauntuchenes Brusttuch mit gelben
Knöpfen, ein weißbaumwollenes Unterleibchen mit grauwoollenen
gestrickten Ärmeln, weißleinene Unterhosen, wollene Strümpfe,

leinenes Hemd mit I D N gezeichnet, einen weißbaumwollenen
gestrickten Hosenträger, und Stiefeln; auch trug er goldene Ohrringe.

K n o d e r e r,

zur Krone, in Lahr.

Verpachtung einer Bierbrauerei in Achern.

Unterzeichnete ist, wegen Kränklichkeit, gesonnen, ihre mit
allen Bequemlichkeiten versehene, sehr geeignet gelegene Bierbrau-
erei, mit Bier- und Weinschant, auf mehrere Jahre in Pacht zu
geben. Sie besteht: aus einem großen Hause mit 4 Kellern,
worunter 2 gute Gährkeller, Scheuer, Stallung für 6—7 Stück
Bieh, zur Mastung sehr geeignet, Remisen, 2 Hofräumen und
1 Gemüsgarten; dazu gehört ferner: ein ca. 5 Minuten von der
Stadt sehr schön gelegener Felsenkeller von 2 Gewölben und Bor-
keller, mit Platz zu 100 Fudern Bier, nebst einem Biergarten mit
hübschen Anlagen und 2 Regebahnen, während der schönen Jahres-
zeit täglich stark besucht, und weiteren 1/4 Morgen Gemüsgarten.

Pächter kann das für diesen Sommer gebräute, im Felsenkel-
ler liegende Lagerbier, auch Hopfen, Gerste und Malzvorra-
th, mehr als hinreichende Fässer, überhaupt die ganze Wirthschafts-
einrichtung mit übernehmen.

Zur Verpachtung ist der 10. Mai d. J., im Hause selbst, be-
stimmt. Auch kann unter der Hand ein Pacht abgeschlossen werden.
Achern, den 15. April 1836.

Kaiser Peter's Wittwe.

Rauenberg. (Bauakkordversteigerung.) Freitag,
den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Reilingen die pro
1835/37 genehmigten Baureparationen an den herrschaftlichen Ge-
bäuden zu Altsheim, Hockenheim, Reilingen und St. Leon, ge-
meinschaftlich mit großh. Bauinspektion Mannheim, und zwar nach
den Ueberschlägen:

für Maurer	320 fl. 21 kr.
= Zimmerleute	24 = 26 =
= Schreiner	126 = 4 =
= Lüncher	21 = 30 =
= Schlosser, Glaser u.	42 = 52 =

535 = 13 =

zur Herstellung öffentlich begeben.

Rauenberg, den 9. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
R a u c h.

Bruchsal. (Stallrequisitenlieferung betr.) Die
Lieferung des im Etatsjahre 1836/37 für die Landesgestütesabthei-
lung zu Karlsruhe und Bruchsal und für den Fohlenhof zu Waga-
häusel erforderlichen Bedarfs von Rüßöl, Lampenöl, Dochtgarn,
Unschlittlichtern, Seife, Leindl, Wachs, Fischthran, Schweine-
schmalz, Schmeer, Wagenschmiere, Kienruß, Pferdebeschwämmen,
Sieben, Wannen, Gabein, Schaufeln, Wesen, Dungkörben, St-
mern, Schweiffkübeln, Striegeln, Kartätzchen, Staub-, Wasser-
und Hufsalbebürsten, Sabel-, Schaufel- und Wessenstiele, soll,
nach höherer Verfügung, an die Wenigstnehmenden vergeben wer-
den. Die Soumissionen sind frankirt an die diesseitige Verrech-
nung hierher einzusenden, wo auch, so wie auf dem Bureau der
großherzogl. Landesgestüteskommission im Kanzleigebäude zu Karls-
ruhe, die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Der Termin zur Einreichung der Soumissionen ist mit dem
23. d. M. geschlossen.

Bruchsal, den 10. April 1836.

Großherzogliche Landesgestütesverrechnung.

M. K r a u s,

Rentmeister.

Bruchsal. (Sattlerarbeiten- und anderer Ge-
genstände Begebung.) Nach höherer Verfügung soll die Un-
terhaltung der sämtlichen Sattlerarbeiten, der eisernen Stall-
inbaugesenstände und der Halfterketten in den Hengstställen
des Landesgestütes zu Karlsruhe und Bruchsal, für die Dauer des
Statsjahres 1836/37, an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Wir fordern die zur Uebernahme lusttragenden Meister auf, uns ihre Angebote in frankirten Soumissionen bis zum 23. d. M. hieher einzusenden, und benachrichtigen dieselben, daß die näheren Bedingungen auf dem Bureau der großherzogl. Landesgestüttskommission im Kanzlei Gebäude zu Karlsruhe sowohl, als bei uns dahier zur Einsicht liegen.

Bruchsal, den 10. April 1836.

Großherzogliche Landesgestüttsverrechnung.

M. Krauß,

Kontrollmeister.

Nr. 2523. Fahr. (Verkauf von Haus- und Gartenplätzen.) Am Donnerstag, den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Wirthshaus zum Adler in Schuttern vom dasigen Kloster ungefähr 2 1/2 Morgen Terrain mit dem darauf befindlichen Speicher Gebäude, sowohl im Ganzen, als in scheidlichen Abtheilungen, dem öffentlichen Verkauf zu Eigenthum ausgesetzt, wobei bemerkt wird, daß sich solches Vermöge seiner Lage zu Haus- und Gartenplätzen sowohl, als zu einem Fabrik-Etablissement vorzüglich eignet.

Gleichzeitig wird mit dem Speicher Gebäude ein Versteigerungsversuch auf den Abbruch vorgenommen.

Fahr, den 7. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Staub.

Stein. (Holländereichenversteigerung.) Mittwoch, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindegewalt dahier

90 eichene Holländerklöße,

starker Qualität, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist im alten Galgenwald auf dem Gabenschlag.

Stein, den 11. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Braun.

vdt. Küstlin, Rathschbr.

Nr. 2552. Eberbach. (Straferkenntniß.) Der Kon-
scriptionspflichtige Georg Peter Becker von hier, welcher der öffentlichen Aufforderung vom 16. Dez. v. J. bis jetzt kein Ge-
nüge geleistet hat, wird hiermit der Restraktion für schuldig er-
kannt, und vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung auf den
Arretirungsfall in eine Geißstrafe von 800 fl. verfällt.

Eberbach, den 26. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Seldner.

vdt. Schmitt,

Act. jur.

Nr. 4166. Heiligenberg. (Erbkallabung.) Fidel
Bauer, von Inningen (Hohenzollern Sigmaringen'schen Oberam-
tes Jungnau) g. bürgerl., hat sich vor ungefähr 26 Jahren mit
österreichischen Truppen von hier weggeben, ohne seitdem etwas
mehr von sich hören zu lassen.

Derselbe wird daher aufgefördert,

binnen Jahresfrist,

von heute an, über seinen Aufenthalt Nachricht anher zu geben,
widerigensfalls er für verschollen erklärt, und sein in 386 fl. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten, gegen
Sicherheitsleistung, übergeben werden würde.

Heiligenberg, den 31. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Martin.

Nr. 4076. Neckarbischofsheim. (Verschollenheits-
erklärung) Da Georg Klein von Hilsbach auf die amti-

che Aufforderung vom 5. Juni 1833 sich nicht gemeldet hat, so
wird derselbe für verschollen erklärt und das in 223 fl. 34 kr. be-
stehende Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen
Besitz, gegen Kautionsleistung, übergeben.

Neckarbischofsheim, den 26. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Der Amtsverwalter:

Felleisen.

Nr. 2734. Bertheim. (Verschollenheits-
klärung.) Jakob Albert von Gamburg, welcher sich auf die vor-
längst ergangene öffentliche Ladung zur Empfangnahme seines Ver-
mögens inzwischen nicht stellte, wird nunmehr für verschollen er-
klärt, und solches seinen nächsten Verwandten, gegen Kauti-
on, in fürsorglichen Besitz überlassen.

Bertheim, den 29. Febr. 1836.

Großh. Stadt- und Landamt.

Gärtner.

vdt. Schwab.

Neckargemünd. (Schuldenliquidation.)

Die Johann Strauß'schen Eheleute, sodann
die Johannes Eberth's Wittve und
die Franz Berg'schen Eheleute von Speckbach
haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhal-
ten. Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 23. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei alle diejenigen,
welche Ansprüche an die oben genannten Personen zu haben glau-
ben, solche anzumelden und geltend zu machen haben, widrigen-
falls ihnen diesseits zu ihrem Rechte nicht mehr verholfen werden
kann.

Neckargemünd, den 5. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

vdt. Ferch.

Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Schuster
Sylvester Stinner'sche Eheleute von Urloffen wollen nach
Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 23. d. M.,

früh 10 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger
zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch
gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Urkun-
den, zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr
zur Zahlung verholfen werden könnte.

Offenburg, den 8. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Nr. 7095. Offenburg. (Schuldenliquidation.)
Die Ignaz Reinhold'sche Eheleute von Urloffen wollen nach
Amerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 23. April d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger
zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch
gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Beweis-
urkunden, zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen später nicht
mehr zur Zahlung verholfen werden kann.

Offenburg, den 8. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.